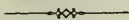


— Dr. Josef Krzisch, k. k. Kreisarzt in Wr.-Neustadt, ist am 11. März, 62 Jahre alt, gestorben.

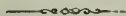


Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften am 17. Dezember übersandte Prof. Konstantin Freih. v. Ettingshausen in Graz eine Abhandlung, betitelt: „Die genetische Gliederung der Flora Australiens.“ Durch die Erforschung vorweltlicher Floren, sowie durch sorgfältige Studien und Vergleichen der jetztweltlichen Floren konnte der Verfasser die wichtigsten Thatsachen der gegenwärtigen Pflanzenvertheilung mit früheren Entwicklungszuständen der Pflanzenwelt in Verbindung bringen, er konnte die Begriffe „Florenelement“ und „Vegetationselement“ aufstellen. Die zeitgemässe Aufgabe, das Material, welches die Systematik und Geographie der Pflanzen bisher aufgehäuft, nach entwicklungsgeschichtlichen Prinzipien zu sichten und zu ordnen, dürfte demnach an der Hand der Erfahrungen der Pflanzengeschichte keinen allzugrossen Schwierigkeiten mehr unterliegen. Mit vorgelegter Arbeit übergibt der Verfasser den ersten Versuch der genetischen Gliederung einer natürlichen Flora. Die allgemeinen Resultate, zu welchen der Verfasser hiebei gelangte, lassen sich in folgende Punkte zusammenfassen: 1. Jede natürliche Flora besteht aus Gliedern, die durch Differenzirung der entsprechenden Florenelemente hervorgegangen sind. In der Flora von Australien lassen sich das Haupt- oder australische, das ostindische, das oceanische, das amerikanische, das europäische und das afrikanische Florenglied unterscheiden. 2. Die Florenglieder haben sich aus den gleichnamigen Florenelementen derart entwickelt, dass jedes für sich allein schon eine, sämtliche Hauptabtheilungen des Pflanzensystems umfassende Flora darstellt. Jedes Florenglied enthält Gattungen der verschiedensten Ordnungen; durch die gegenseitige Ergänzung und Vervollständigung der Florenglieder konnte die Mannigfaltigkeit der Gesamtflora erzeugt werden. 3. Der Grad der Entwicklung, zu welchem die Florenelemente in den verschiedenen Gebieten Australiens gelangt sind, also ihre Ausbildung zu Florengliedern ist verschieden. Das Haupt-Florenglied wiegt zwar in allen Theilen des Kontinents vor, ist aber am reichlichsten in West-Australien, am schwächsten im tropischen Australien ausgebildet. Hingegen sind die Nebenflorenglieder verhältnissmässig am meisten im tropischen, und in Ost-, am wenigsten in West-Australien entfalteter. Die ursprüngliche Mischung der Florenelemente ist daher im letzteren Gebiete am wenigsten, im tropischen Australien aber am deutlichsten ausgesprochen. 4. Sowie in Europa sind auch in Neuholland die Florenelemente nicht von gleichem Alter; ihr Entstehen sowohl als

auch die Phasen ihrer fortschreitenden Entwicklung und ihrer Rückbildung fallen nicht in die entsprechend gleichen Zeitabschnitte. In Europa traten zuerst Nebenelemente, das neuholländische und das chinesisch-japanesische Florenelement in der Kreideflora; das Haupt-Florenelement, aus der Differenzirung des Vegetationselements der gemässigten Zone entsprungen, aber erst nach Abschluss der Kreideperiode auf. In Neuholland hingegen hat die Entwicklung der Flora mit dem Haupt-Florenelement begonnen, welches, gegen die Jetztzeit zu allmähig sich entfaltend, die Nebenelemente in einem verhältnissmässig früheren Zeitabschnitte in den Hintergrund drängte. 5. Das australische Florenelement hat in Australien einen weit grösseren Reichthum an Pflanzenformen umfasst als in Europa, wo es nur Nebenelement war. Der Formeninhalt des aus der Entwicklung dieses Elements in Australien hervorgegangenen Haupt-Florengliedes zeigt die Abtheilungen des Systems ungleich reichhaltiger repräsentirt, als in jedem der übrigen genannten Florenglieder. Viele Ordnungen, darunter die für die Flora Australiens überhaupt bezeichnenden, sind denselben eigenthümlich und die meisten jener Ordnungen, welche auch den Neben-Florengliedern zukommen, weit formenreicher als in diesen vertreten. Eine Ausnahme hievon machen einige hauptsächlich im tropischen Australien reichlich repräsentirten, dem ostindischen Florengliede zufallenden Ordnungen, z. B. die Rubiaceen, Apocynaceen und Laurineen. 6. Von den Neben-Florengliedern nimmt das ostindische einen hervorragenden Platz ein. Im tropischen Australien, wo es am reichhaltigsten entwickelt ist, fällt die grösste Formenentfaltung auf die Monopetalen, hingegen in den übrigen Gebieten auf die Polypetalen. 7. Das oceanische Florenglied hat in Ost-Australien seine grösste Entfaltung erreicht. Hieraus erklärt sich die eigenthümliche Beziehung der Flora dieses Gebietes zur jetztweltlichen antarktischen Flora, an deren Entwicklung das oceanische Florenelement wesentlich theilhaftig war. 8. Das amerikanische Florenglied hat vorzugsweise im tropischen, am wenigsten in West-Australien Entwicklung gefunden. Eine Reihe endemischer Gattungen, welche als transmutirte Bestandtheile des amerikanischen Nebenelements in der Flora Australiens zu betrachten sind, zählt nebst vielen bezeichnenden Gattungen hieher. 9. Das europäische Florenglied ist in Ost-Australien zur grössten Entfaltung gelangt und zeigt ein auffallendes Vorwiegen der Monopetalen. 10. Das der Mehrzahl der Gattungen nach der Capflora entsprechende afrikanische Florenglied ist im tropischen und in Ost-Australien am deutlichsten ausgesprochen. Das tropische Afrika erscheint durch endemische Arten einer geringen Anzahl bezeichnender Gattungen repräsentirt.

— Der Aerztliche Verein in Lemberg hat beschlossen, einen Kongress sämmtlicher polnischer Aerzte und Naturforscher für den Monat September d. J. nach Lemberg einzuberufen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [025](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 142-143](#)